

Jahresrechnung 2012 wurde anerkannt

Deutlich bessere Zahlen hat die Jahresrechnung 2012 bei der Stadt Güglingen gebracht. Im Vergleich mit den Berechnungen und Prognosen, die zum Haushaltsplan des vergangenen Jahres erarbeitet worden sind, konnte jetzt ein Zahlenwerk im Gemeinderat präsentiert werden, das um knapp 1,269 Millionen Euro über den geplanten Einnahmen und Ausgaben liegt und in der Gesamtsumme mit 32.733.232,13 € saldiert ist.

Die Stadtpflege hatte die Jahresrechnung gewohnt transparent dargestellt. Die Bürgervertreter konnten den 80-seitigen Rechenschaftsbericht in der Ratssitzung am 17. September hinterfragen. Dabei wurde der positive Eindruck der Verwaltung von den Ratsmitgliedern bestärkt.

Bei einem kurzen Streifzug durch die auf vier Seiten dokumentierten wesentlichen Veränderungen gab es konstruktive Anregungen für die Haushaltspolitik des kommenden Jahres.

Dass es in der Güglinger Stadtpflege seit Jahren Usus ist, mit Plandaten eher vorsichtig umzugehen, hat seinen Niederschlag in der Jahresrechnung gefunden. So sind die Mehreinnahmen weitestgehend auf höhere Steuereinnahmen zurückzuführen.

Aus dem Verwaltungshaushalt mit Einnahmen und Ausgaben für den laufenden Betrieb in einer Größenordnung von über 26,545 Millionen Euro konnte ein Überschuss von etwas mehr als 1,5 Millionen erwirtschaftet und dem Vermögenshaushalt (6,187 Mio. €) für investive Aufgaben zugeführt werden. Da aber die dort veranschlagten Haushaltsmittel auch nicht in dem Maße eingesetzt wurden, wie es bei der Etatplanung vorgesehen war, konnte die allgemeine Rücklage zum Jahresende 2012 von geplanten 22.000 € um fast 3,8 auf 6,2 Millionen € aufgefüllt werden.

Eigenbetrieb Herzogskelter

Bei der Zusammenstellung der Jahresrechnung 2012 für den Eigenbetrieb Herzogskelter ist man zu der Feststellung gekommen, dass die Plandaten im Wesentlichen dem entsprechen, was abgerechnet worden ist.

Die Jahresrechnung weist einen Verlust von insgesamt 308.806,75 Euro aus. Dieses Minus gliedert sich in den Bereich Saal (196.685,32 €) und das Hotel/Restaurant (112.121,43 €) und wird über den Kämmereihaushalt der Stadt abgedeckt. Fragen zu diesen Zahlen wurden von den Ratsmitgliedern keine gestellt.

Stadtwerke Güglingen

Bei den Stadtwerken, die aus den Betriebszweigen Wasserversorgung, Blockheizkraftwerk Stadtmitte (Realschule), Blockheizkraftwerk Weinsteige (Katharina-Kepler-Schule) und der Nahwärmeversorgung Herrenäcker bestehen, wurden die Abrechnungen für das Jahr 2012 getrennt vorgenommen. Die Bilanz samt Gewinn- und Verlustrechnung sind aber für den Gesamtbetrieb Stadtwerke erstellt worden.

Ein Blick in die Zahlen der Wasserversorgung sagt aus: Mit 319.287 Kubikmeter wurden etwa 3,4 Prozent weniger als im Vorjahr verkauft. Daraus wurden 562.578 € Erlöst. Weitere Einnahmen aus Bauwasserzins, durch die Auflösung von Beiträgen und Ertragszuschüssen, Ersätze durch Dritte, durch Rückerstattung von Stromsteuer, Mahngebühren und Säumniszuschläge sind im Erfolgsplan mit insgesamt 595.050 € dokumentiert.

Auf der Ausgabenseite ist der Bezug von Bodensee-Wasser (71.820 €), für Stromkosten, Wasserproben, Leitungsnetzunterhaltung, Gebäudeunterhaltung, Abschreibungen auf Anlagen und weiteren 15 Positionen mit 546.802 € zusammengestellt. Der Bezug von Frischwasser ist seit 2008 auf 1,75 € festgeschrieben. Bei höheren Gesamteinnahmen und geringeren Ausgaben – insbesondere bei der Unterhaltung des Leitungsnetzes - ergibt sich ein Gewinn von 49.248 €.

Gewinne schreiben auch die Blockheizkraftwerke (BHKW). Bei der Anlage in der Realschule hat sich die Zunahme der verkauften Wärme und der Verkauf von selbst erzeugtem Strom positiv ausgewirkt. Bei Einnahmen von 188.128 € und Ausgaben von 167.778 € wurde ein Plus von 20.350 € erwirtschaftet.

Auch beim BHKW Weinsteige ist durch gestiegenen Wärme- und Stromverkauf ein Plus von 7.949,65 € entstanden. Den Einnahmen von 18.317 € standen Ausgaben von 10.046 € gegenüber.

Bei der Nahwärmeversorgung Herrenäcker mussten im Jahr 2012 Verluste von 26.370,55 € getragen werden. 24 Objekte sind an diese Heiz- und Warmwasserzentrale angeschlossen. Weitere Abnahmekapazitäten wären notwendig, um Defizite auszugleichen. Entsprechende Anschlussplanungen für Gebäude westlich der Herrenäckerstraße laufen.